

der ganze Oestreichische Kreis, nur ein kleines Stückchen ausgenommen.

Man sollte denken, die Römer hätten nun wohl zufrieden seyn können, daß sie gegen die Deutschen den Rhein und die Donau zu Gränzen ihres Gebiets gemacht hatten. Aber sie waren es nicht. Und die Deutschen hätten ja wohl auch diesseits der genannten Flüsse zu thun genug gehabt, wenn sie ihr noch ganz wildes und unangebauetes Land hätten anbauen wollen. Aber das stand diesen auch nicht an. Ihre Begierde zu kriegen ließ ihnen keine Ruhe, immer thaten sie Einfälle über diese Flüsse ins Römische Gebiet, und zogen, wenn sie genug geplündert hatten, wieder heim, oder wurden auch wohl von den Römern zurückgeschlagen. Seitdem diese beyden Nationen einander so nahe gekommen waren, hatten sie daher unaufhörliche Balgereyen mit einander. Es würde ihm wenig Vergnügen machen und zu nichts nützen, wenn ich ihm davon viel erzählen wollte. Etwas soll er zwar noch davon in der Folge hören. Jetzt aber will ich ihm lieber erst etwas davon erzählen, wie es in jenen alten Zeiten, sonst noch in Deutschland ausgesehen, wie es um den Anbau des Landes gestanden, wovon sich unsere alten Vorfahren genährt, was sie für besondere Sitten und Gebräuche